

Herbstbrief

des Marion Dönhoff Gymnasiums



Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen,

im August 2022 konnten wir wieder mit fünf neuen Klassen in die Jahrgangsstufe 5 in das neue Schuljahr starten – unsere Schule wächst also stetig. Inzwischen besuchen mehr als 970 Schülerinnen und Schüler das Marion Dönhoff Gymnasium und dieser große Zuspruch für unsere Schule ist ein eindrucksvolles Zeichen für das große Vertrauen, das unsere Schule im Hamburger Westen offenkundig genießt.

Wer den vorliegenden „Herbstbrief 2022“ liest, gewinnt einen Eindruck davon, warum so viele Schülerinnen bzw. Schüler und ihre Eltern das Marion Dönhoff Gymnasium anwählen: Das MDG bietet ein breit angelegtes Bildungsangebot, großartige (Unterrichts-)Projekte und ein engagiertes Kollegium, das die vielfältigen Interessen und Fähigkeiten ihrer Schülerinnen und Schülern mit großer Freude fördert.

In diesem Sinne gibt es auf den nächsten Seiten also wieder viel zu entdecken: Es geht beispielsweise um spannende Berichte aus dem Unterricht, von unseren Klassen- und Studienreisen sowie über die kulturellen Highlights aus der Welt der Musik, der Bildenden Kunst und des Theaters am MDG. Wir berichten von unserer neuen naturwissenschaftlichen Forschungswerkstatt, unserer Bewerbung als Klimaschule und von vielen weiteren interessanten Aktivitäten im Rahmen unseres Schullebens. Natürlich wollen wir in diesem Zusammenhang auch nicht verschweigen, dass das MDG für das Projekt „EUROPIA – Building New European Dreams“ mit insgesamt sechs europäischen Partnerschulen als „Success Story“ im Rahmen des „Erasmus-Programms“ ausgezeichnet wurde. Außerdem stellen sich natürlich wieder unsere neuen Kolleginnen und Kollegen sowie unser neues Team der Schulsprecherinnen und –sprecher auf den nächsten Seiten vor – das ist ja schon eine bewährte Tradition im Rahmen unserer Schulbriefe.

Ich bin mir sicher, dass Sie/ihr auf den nächsten Seiten wieder viele interessante Neuigkeiten über unsere Schule erfahren werden/werdet, denn natürlich ist in einer großen Schule nicht immer alles allen gleichermaßen bekannt. Ich freue mich deshalb, dass Frau Wappler wieder für unsere Schulgemeinschaft mit viel Mühe alle Berichte zusammengetragen und redaktionell aufbereitet hat. Ich danke ihr für Ihr großes Engagement und wünsche euch/Ihnen eine anregende Lektüre!

Mit besten Grüßen
Dr. Christian Gefert
- Schulleiter-

„Because Internet“

- Künstlerische Auseinandersetzung in einer digitalen Welt -

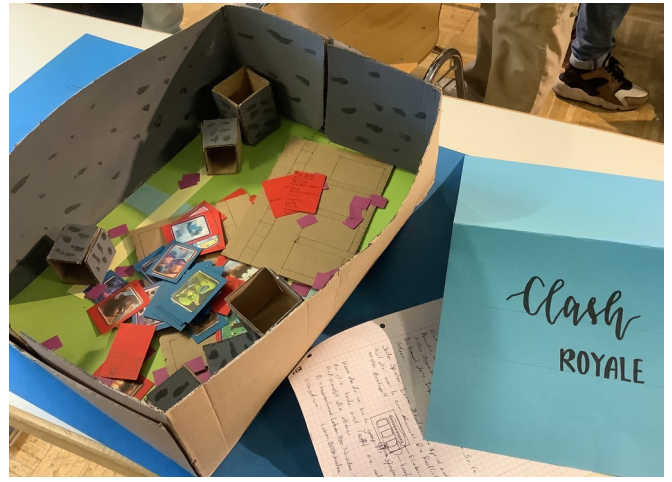
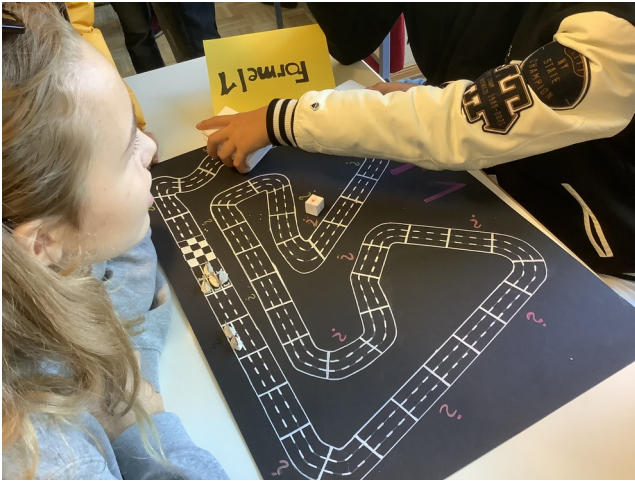
Auch in diesem Jahr konnten alle Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs sich eine ganze Woche lang künstlerisch betätigen zum Thema *Internet*. Dabei gingen sie den psychologischen Tricks der Handyspiele auf den Grund, setzten sich mit den Möglichkeiten und Gefahren der Gesichtserkennung auseinander oder analysierten die Machart von Memes. Alle Werkstätten mündeten in künstlerische Produkte. Und so konnte man am Freitag in einer fulminanten Jahrgangspräsentation alle Ergebnisse in Aula und Forum anschauen, anhören, live erleben. Und das ganz analog: Im Musical wurde getanzt und gesungen, Computerspiele konnten in ihrer analogen Umsetzung ausgiebig als Brettspiele gespielt und verglichen werden mit Spielen aus einer Zeit ganz ohne Internet. Rätseln um Phänomene, wie analoge Tonträger wurde nachgegangen, über eigene Memes gelacht. Zwei Projekte wurden dann doch digital umgesetzt: Die *Fake Identity*-Gruppe hat mit IMovie gearbeitet und die Film-Gruppe hat mit digitalen Kameras gedreht – sie kamen in den Genuss einer absolut professionellen Ausrüstung der Kurzfilmschule Hamburg, die in diesem Jahr zu Gast war. Wie viel Freude die Woche allen gemacht hat, zeigen ein paar

Stimmen aus der Feedbackrunde: „Gut war, dass wir so viele Räume hatten. Da war ruhiges Arbeiten immer möglich.“ „Ich habe wirklich eine Entwicklung durchgemacht!“ „Die Brettspiele haben Spaß gemacht. Man konnte so viele ausprobieren, sie waren auch richtig schön gestaltet.“ „Alle Filme waren toll! Sie waren professionell geschnitten und hatten eine super Qualität.“ „Es hat wahnsinnig viel Spaß gemacht und war eine tolle Woche!“ Und auf die Frage, was für den nächsten Jahrgang ergänzt werden sollte: „Bestelldienste wie Amazon: Fluch oder Segen?“, „Themen wie Catfishing, Deepfake, Fake Identity etc. sind voll wichtig und sollten unbedingt wieder angeboten werden!“, „Musical! Das sagen alle!“ und „Unbedingt die Vielfalt der Angebote beibehalten!“ – Na dann: Auf bis zum nächsten Jahr!

Text: Kathrin Carbow

Die Kurzfilme, die in der Zusammenarbeit mit der Kurzfilmschule Hamburg entstanden sind, können hier angesehen werden:





„Because Internet“

- Beispiele der Künstlerischen Auseinandersetzung -





Text von Kathrin Carbow

Es scheint so zu sein: Wenn nicht gerade eine Pandemie die Präsenz in der Schule aussetzt, und die Schülerinnen und Schüler zu Hause seeeeeehr viel Zeit haben, dann, ja dann bleibt wohl weniger Muße, um sich etwas Außergewöhnlichem zu widmen, um es wiederum beim MDG-Oskar einzureichen. Aus diesem Grunde wurde eine große Gala in diesem Jahr ausgesetzt. Es waren einfach zu wenig Beiträge eingegangen. Auch eine Verlängerung der Anmeldefrist konnte hier nicht helfen. Schade! Aber es scheint natürlich doch so ein kleines gallisches Dorf zu geben, in dem unermüdlich kreative Geister werkeln und erfinden.

Und so wurden folgende außergewöhnliche Einreichungen mit der begehrten goldenen Statue von der Jury bedacht, die feierlich von *Moderator Len Kadner* überreicht wurde:

DIY – *Ruben Ehlert* für seinen filmisch dokumentierten historischen Schiffsbau aus Zahnstochern

Sportliche Challenge – *Max Mohr* und *Evio Botti* für ihr selbst erfundenes Spiel „Kickball“

Slam – *Sami Al Amin* für seinen Sience-Slam beim Noerkonzert zum Thema Exoplaneten

Performance – *Sina und Nick Ehrlich* – coole Hiphop-Moves, tight und im Flow – we like it!

Kunstwerk – *Laurens Wollin* mit einer Zeichnung, die klaren

Strich und gekonnte Konturen erkennen lässt

Gesellschaftliches Engagement – *Mina Trüde* und *Siri Förster* mit einer Spendenaktion für ukrainische Kinder

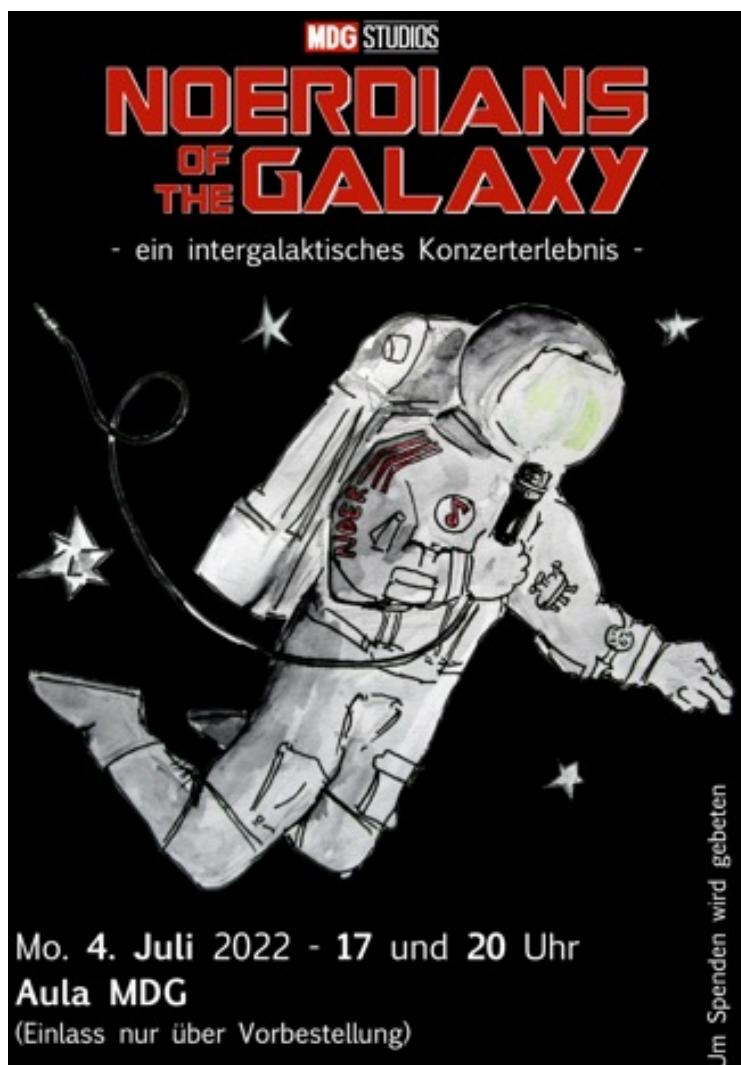
Kurzfilm – *Bent und Paul Ruths* mit ihrem Miniatur-Thriller „Nyktophobia“

Musik – *Felicitas von Gynz-Rekowski* für ein bewegendes Solo im Noer-Konzert - ganz spontan als Ersatz für eine kurzfristige Erkrankung



Die Jury sagt: Herzlichen Glückwunsch!

NOERdians of the Galaxy – Endlich wieder live!!!



Kurz vor den Sommerferien war es endlich wieder soweit! Nach 2 Jahren Pause standen wieder 120 Schülerinnen und Schüler nach einer wunderbaren Musikfahrt auf der Bühne, um zu zeigen, was sie in einer Woche an der Ostsee „auf Schloss Noer“ erarbeitet hatten. Wie immer gab es ein Motto – in diesem Jahr sogar ein besonders intergalaktisches: Musik aus dem Weltraum sollte es sein. Die auftretenden Bands hießen also *Space Girls*, *The Stormtrooper* oder auch *Die Armstrongs*. Und die Songs kamen direkt aus dem All: Filmmusik aus *Star Wars* und *Interstellar*, deutsche Beiträge wie *Der Astronaut muss weiter* von Udo Lindenberg oder *Sternenhimmel* von Hubert K. Pop-Sternschnuppen wie *Cosmic Girl* von Jamiroquai oder *Counting Stars* von Bruno Mars – man glaubt ja gar nicht, wie viele Titel es zum Thema gibt...

Die Reise selber war wirklich wunderbar – eine unglaubliche Proben-Disziplin, ganz viel Motivation und Freude am gemeinsamen Musikmachen und vor allem ein unglaublich herzliches Miteinander

von Groß und Klein erfüllten Schülerinnen und Schüler und ebenso alle Dozentinnen und Dozenten (das Kreativ Dock gemeinsam mit der Musik-Fachschaft in vollem Einsatz!) Richtig viele 5. und 6. Klässler waren zum ersten Mal dabei, hatten sich mutig in die Proben-Hölle begeben (7 Stunden täglich!) und bewiesen durch die Bank, dass sie trotzdem noch Energie für den täglichen Gang zum Strand und die Abschlussparty aufbringen konnten. Feuertaufe bestanden! Für nächstes Jahr ist wieder gebucht – wir sind dabei. Ihr auch?

Text von Kathrin Carbow



Foto: Louis Wild

Ich bin so froh, dass ich Theater unterrichten darf!

Viele Jahre habe ich selbst gespielt und irgendwann musste etwas aus mir werden. Ja gut, ich werde Lehrerin, prima, Englisch und Deutsch sollen es werden. Aber nur, wenn ich Theater unterrichten kann! Viele Jahre sind ins Land gegangen, viele Theaterproduktionen an Schulen kamen und gingen und dann sorgte Corona für unerwünschte Unterbrechungen. Aber am Freitag, 17.6.2022 gab es nach langer Entbehrung endlich einmal wieder eine Sternstunde. Der **Theaterkurs der 9ten Klasse** hat „**Männer*innensache**“ gespielt und was für eine wilde und unbändige Truppe das war! Das

theatrale Credo: „Schauspieler sind sich für nichts zu schade!“ haben sie rasch verinnerlicht. Das waren keine Schülerinnen und Schüler mehr! Max und Max, Emma und Emma, Oscar und Oskar, Alex und Alex, Ben, Fritz, Sara, Magalie, Jukka, Henry, Kilian und Levi wurden Stück für Stück, von Stunde zu Stunde zu Schauspielern und Schauspielerinnen.

Am Freitagabend haben sie gebrüllt, geboxt, getanzt, gesungen, Samba gespielt, geschimpft, gelacht und gelitten.

Da war es wieder, für mich - und ich glaube auch für unsere Zuschauer – ein großes Theatererlebnis. Großartig! Beseelend! Eine Sternstunde eben!

Sabine Paschedag

Die Gruppe:

Max Kadner, Max Mohr, Emma Sill, Emma Hölck, Oscar Rucker, Oskar Engel, Alexander Bogdan, Alexander Leidenroth, Ben Reinken, Sara Körner, Magalie Leutwyler, Jukka Bräsen, Henry Kunze, Kilian Machado, Levi Hilbrands

Für die Musik: Alex Petratos **Für die Technik:** Fritz Börner **Fotos erstellt von:** Louis Wild

Ein neues Wandbild zum UN-Nachhaltigkeitsziel (SDG) 12:

"Nachhaltig produzieren und konsumieren - Sustainable production and consumption" ist am Neuen Kamp 32 im Hamburger Karolinenviertel installiert:



Seit 1970 hat sich der weltweite Ressourcenverbrauch vervierfacht. Ende Juli hat die Weltbevölkerung alle Naturvorräte verbraucht, die die Erde in diesem Jahr produzieren kann. Seitdem leben wir auf Pump - von den zukünftigen Generationen! Denn das Überschreiten der Regenerationsfähigkeit der Erde bedeutet, dass die verbrauchten natürlichen Ressourcen für unsere Nachkommen nicht mehr zur Verfügung stehen. In Deutschland leben die Menschen sogar noch auf viel größerem Fuß: Wir müssten hierzulande unseren Ressourcenverbrauch um etwa zwei Drittel reduzieren, um die ökologischen Grenzen der Erde nicht zu überschreiten sowie Zugang und Nutzung der natürlichen Ressourcen gerecht zu verteilen. Nur so können wir nachhaltig produzieren und konsumieren und damit die Grundbedürfnisse und das Wohlergehen aller Menschen überall auf der Erde sichern - jetzt und in Zukunft.

Wie aber kann das gelingen? Welche politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen müssen getroffen werden? Und was kann jede:r Einzelne für einen nachhaltigen Lebensstil tun?

Mit diesen großen Fragen des SDG 12 haben sich **25 Schüler:innen eines Kunsturses des 10. Jahrgangs vom Hamburger Marion Dönhoff Gymnasium** seit Anfang des Jahres befasst. Begleitet vom Projektteam von globalgoals.hamburg entwickelten sie dazu verschiedene Botschaften und Wandbildmotive. Aus allen Entwürfen wurde für das Wandbild am Neuen Kamp 32 das Bild der 15jährigen Schülerin **Fine Engelbert** ausgewählt.

"Beim Thema Konsum und Produktion habe ich zuerst an Plastik gedacht. So entstand das Bild von unserer Erde, gefangen in einem Plastikbecher und ausgesaugt von unserem Konsum. Ich möchte damit ausdrücken, dass Ressourcen nicht endlos vorhanden sind und irgendwann, und zwar in nicht allzu ferner Zukunft, knapp werden. Besonders wichtig finde ich, dass jedem bewusst wird, dass es so und in dieser Geschwindigkeit nicht weitergehen kann." (Fine Engelbert)

Seit Juni 2022 ist ihr Motiv zum SDG 12 am **KAROSTAR-Gebäude** für einige Monate zu sehen:



Weitere Motive der Schüler:innen werden als Plakatausstellung in der Schule und auf unserem Padlet gezeigt:



Informationen zum SDG 12 und zum Projekt sowie über Hamburger Initiativen, die sich mit Nachhaltiger Produktion und nachhaltigem Konsum befassen, findet ihr unter <https://globalgoals.hamburg/2022/09/29/haengen-sie-auch-im-konsum-fest/>

Das Projekt „Globale Ziele – lokal gestaltet“ macht seit 2017 mit Wandbildern von internationalen Künstler:innen die Globalen Nachhaltigkeitsziele der UN in Hamburg sichtbar und möchte damit Impulse für öffentliche Diskussionen über eine nachhaltige Transformation setzen. Das aktuelle Banner ist das sechste Motiv der Wandbildserie am Neuen Kamp 32 im Hamburger Karolinenviertel.

Text von Simone Reindell

SDG-Wandbildprojekt: Globale Ziele - lokal gestaltet Kontakt: Liz Kistner und Friderike Seithel - info@globalgoals.hamburg Grafische Umsetzung: Ulrike Sommer Projektträger: Alternation e.V. / Minitopia, Georg-Wilhelm-Straße 322, 21107 Hamburg mit Unterstützung von: Stadtentwicklungsgesellschaft (STEG) mbH Hamburg, MagicRope- Industrial Climbing, Kleinhempel GmbH, Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg. Gefördert durch: Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE), Kirchlicher Entwicklungsdienst (KED), Fachpromotorenstelle Globales Lernen und Kirchenkreis Hamburg-Ost



Quelle: www.gitarren-bilder.net

Tag der Musik für unsere Neuankömmlinge

Am 30.8. war es wieder so weit - circa 140 aufgeregte Fünftklässler trafen in der Aula auf die coolste Band des Jahrhunderts - **unsere Dozenten des KreativDocks**.

Es folgte ein atemberaubendes Konzert, bei dem wild getanzt und mitgesungen wurde.

Beim anschließenden Instrumentenkarussell konnte jeder ausprobieren, wie man die Instrumente spielt und die Dozenten noch ein wenig genauer ausfragen - ein gelungener Tag für unsere jüngsten Nachwuchsmusiker, die wir am liebsten alle bald selbst musizieren hören wollen! :-)

Uta Zimmermann

PERSONELLES

Frau Biesterfeldt



Moin,

ich bin die "Neue" im Schulbüro!

Mein Name ist Marion Biesterfeldt. Ich bin 55 Jahre alt, verheiratet und habe drei Kinder. Mit meinem Mann Olaf und zur Zeit auch noch mit Sohn Paul (19), der in diesem Jahr sein Abitur am MDG absolviert hat, lebe ich in Sülldorf. Auch unsere nun schon erwachsenen Töchter Lisa (27) und Janine (33) haben ihr Abi auf dem MDG gemacht. Vielleicht kennt mich die/der ein oder andere noch aus meiner Kantinen-Zeit an der Schule oder auch vom Nähkurs in der Projektwoche. Meine Kinder durch ihre Schulzeit zu begleiten und auch aktiv mitzumachen hat mir immer großen Spaß gemacht. Ich liebe Kinder und das bunte und lebendige Schulleben. Aus diesem Grund freue ich mich sehr, nun durch meinen neuen Job an die Schule zurückzukehren und auf meine neuen Aufgaben und die Schüler, Lehrer und Eltern! Ihr und Sie können mich montags - mittwochs von 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr im Schulbüro antreffen.

Marion Biesterfeldt

Frau Dresemann



¡Hola!

Ich bin Bettina Dresemann, und seit August unterrichte ich am Marion Dönhoff Gymnasium Englisch und Spanisch.

Geboren wurde ich am Rhein; später habe ich in Münster und ein wenig in Spanien studiert und dann an der Universität Erfurt und später an der Universität Bochum unterrichtet, bis ich schließlich Lehrerin geworden bin.

Als Lehrerin habe ich zwei Jahre an einer deutschen Schule in Michigan, USA, gearbeitet und mit meiner Familie in der Nähe von Detroit gelebt. Das war eine sehr schöne und aufregende Zeit, und Detroit hat viel Ähnlichkeit mit Hamburg.

An Hamburg gefällt mir besonders gut, dass sich Vieles um das Wasser, die Schiffe und den Hafen dreht und man immer das Gefühl hat, Teil einer großen weiten Welt zu sein. Am Marion Dönhoff Gymnasium gefallen mir das Schulgelände mit seinen Bäumen, verschiedenen Höfen und sogar Beeten und Teichen sehr gut, aber vor allem die netten, offenen und hilfsbereiten Schüler*innen und Lehrer*innen. Und ich freue mich, dass ich gleich Klassenlehrerin einer tollen Klasse, der 5e, geworden bin.

Bettina Dresemann

Herr Härtel



Buenos días und hallo,
mein Name ist Benedikt Härtel, ich bin 35 Jahre alt und seit dem 01.11.2022 am Marion Dönhoff Gymnasium tätig. Nach einem Studium der Fächer Spanisch und Sport an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster habe ich mein Referendariat in Düsseldorf absolviert.

Nun hat es mich nach Hamburg verschlagen und ich freue mich sehr darauf diese wundervolle Stadt nach und nach kennenlernen zu dürfen.

In meiner Freizeit treibe ich jegliche Art von Sport, bereise gerne verschiedene Länder und Städte, lese viel oder verbringe abends gemütlich die Zeit mit Freunden bei Brettspielen.

Als Lehrkraft hoffe ich, dass ich meine Begeisterung für die spanische Sprache und für Sport auf die Schüler:innen übertragen kann.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit und viele spannende Erfahrungen!

Frau Vernunft



Hallo liebe Schüler:innen, liebes Kollegium, liebe Eltern,

seit Beginn des Schuljahres 2022/23 unterrichte ich die Fächer Deutsch und Sport am Marion Dönhoff Gymnasium. Nach meinem Studium in Kiel und Referendariat in Niedersachsen bin ich nun von einem Gymnasium in Buxtehude an unsere Schule gewechselt. In den ersten Wochen hier am MDG habe ich eine sehr lebendige und aktive Schule mit vielen offenen und hilfsbereiten Menschen kennengelernt. Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit mit euch!

In meiner Freizeit halten mich vor allem meine beiden Kinder im Alter von 1 und 3 Jahren sowie unsere Jack Russel Dame Susi auf Trab. Wir sind überwiegend mit unserem Bulli unterwegs und entdecken am liebsten Strand, Meer und die Berge. Wenn dann noch etwas Schnee liegt und zwei Bretter unter den Füßen sind, ist der Urlaub perfekt!

Ich bin gespannt, was die Zukunft bringt und wie wir sie gemeinsam gestalten können.

Herzliche Grüße Janna Vernunft

Herr Wendt



Liebes MDG,

ich bin zwar kein ganz neues Gesicht, freue mich aber umso mehr, mich jetzt auch nochmal offiziell vorstellen zu dürfen.

Mein Name ist Marco Wendt und ich bin seit Sommer mit den Fächern Sport und Geografie am MDG aktiv.

Nachdem ich am MDG schon als Schüler unterwegs war und anschließend im Ganztage, als Freiberufler und als Referendar gearbeitet habe, freue ich mich nun als Lehrer zurück zu sein.

Ich blicke der nun folgenden Zeit als Lehrer am MDG voller Vorfreude entgegen.

Marco Wendt

Beratung am Marion Dönhoff Gymnasium

Du hast Ärger in der Klasse, Angst vor Prüfungen, Stress mit Freunden oder Erwachsenen?

Sie machen sich Sorgen um Ihr Kind oder brauchen Rat bei einem Konflikt?

Ihr wünscht euch einen kollegialen Schulterblick?

Das Beratungsteam am Marion Dönhoff Gymnasium unterstützt Schüler*innen, Eltern und Lehrende in schwierigen Situationen, die den Schulalltag betreffen. Vertraulich, allparteilich, ergebnisoffen und auf freiwilliger Basis. Unser Ziel ist es, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Wir hören zu, entwickeln Lösungsperspektiven und vermitteln bei Bedarf den Kontakt zu weiteren Ansprechpartner*innen. In Konfliktsituationen moderieren wir und helfen, Brücken zu bauen.

Das derzeitige Beratungsteam



Jan Forth

ausgebildeter Beratungslehrer
Fachlehrer für Geschichte, Deutsch und Theater
Fachleiter Theater am Marion Dönhoff Gymnasium



Alexandra Wackermann

Supervisorin im Beratungsteam
Diplom-Heilpädagogin
Systemische Familientherapeutin

Das aktuelle Beratungsangebot (in Raum 47)

Montag: 16.00 Uhr bis 17:00 Uhr
offene Sprechstunde J. Forth

Mittwoch: 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr
Termine nach Vereinbarung, J. Forth und A. Wackermann
(in Absprache mit J. Forth)

Freitag: 11:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Termine nach Vereinbarung, J. Forth

Selbstverständlich stehen wir auch über dieses regelmäßige Angebot hinaus zu anderen Zeiten für Gespräche zur Verfügung. Bei Bedarf bitte einen Termin vereinbaren.

Kontakt

jan-peter.forth@mdg-hamburg.de

Telefon: 040/428934236
(Anrufbeantworter, nicht dauerhaft besetzt)

PARTIZIPATION**Das neue SchülerInnenteam CSP stellt sich vor!**

Moin!

Wir sind das neue Schüler*innenteam CSP (Community, Strength, Participation)! Zu uns gehören Johanna Brandes (EuM) und Alvin Große (KuK) aus dem elften Jahrgang und Neele Geis (Zunft) und Frida Kessler (GuS) aus dem zwölften Jahrgang. Uns ist wichtig, dass Schule nicht nur Lernen und Noten bedeutet, sondern vor allem als Lebensraum wahrgenommen wird. Wir möchten, dass sich alle an unserer Schule wohlfühlen. Um dies zu erreichen wollen wir unter anderem mithilfe des Vertrauenslehrers ein Auffangnetz schaffen. Auch eines unserer Ziele ist eine themengeleitete Podiumsdiskussion mit Politiker*innen in unsere Schule zu veranstalten. Wir freuen uns auf ein cooles Jahr mit euch!



Alvin Große



Frida Kessler



Johanna Brandes



Neele Geis

MedienScouts am MDG



Schon seit vielen Jahren begleiten uns die MedienScouts am MDG als Peer to Peer Projekt. MedienScouts sind ausgebildete ExpertInnen für digitale Medien. An unserer Schule sind dies SchülerInnen ab Klasse 8, die in den Jahrgängen 5-7 präventive Workshops zu folgenden Themen durchführen: * Sicherheit im Netz, in sozialen Netzwerken und auf dem SmartPhone * Datenschutz und Datensicherheit * Cybermobbing * Inhalte, die sich mit dem Thema „Problematischer Medienkonsum“ beschäftigen. Das Wissen erwerben die MedienScouts in einem mehrtägigen Training, das vom LI Hamburg angeboten und vom Sender Tide und den begleitenden Lehrkräften durchgeführt wird.

Im Rahmen dieses Trainings werden auch die Workshops erstellt, die dann in den jüngeren Klassen durchgeführt werden. In diesem Schuljahr konnten wir, nach einer Corona-Zwangspause in den letzten beiden Jahren, endlich unsere 6 neuen MedienScouts gemeinsam mit den Scouts des Gymnasiums Blankenese und der Bugenhagen Schule ausbilden. Die Zusammenarbeit mit SchülerInnen anderer Schulen hat uns allen noch einmal neue Impulse und Ideen mitgegeben und wir freuen uns, dass unsere neuen Scouts nun bald das Stammteam verstärken und jüngere SchülerInnen im Umgang mit Medien schulen werden.

Andrea Schiele und Miriam Franke
(Begleitende Lehrkräfte MedienScouts)

Klassenfahrt der 6a nach Amrum

Vom Altonaer Bahnhof ging es mit dem RE zur Fähre, die uns dann nach Wittdün auf Amrum brachte. Vom Fähranleger liefen wir weiter zur Jugendherberge. Nach einer kurzen Einführung in die Jugendherberge gingen wir auf unsere Zimmer, richteten uns ein und hatten eine Stunde Freizeit bis zum Abendessen. Eine geplante Nachtwanderung fiel ins Wasser(wortwörtlich). Und schon war unser erster Tag auf Amrum vorbei.



Am nächsten Morgen mussten wir ganz früh aufstehen zur Wattwanderung. Leider war es an diesem Morgen sehr kalt und regnerisch, deswegen war die Wattwanderung nicht sehr gemütlich. Am Nachmittag wurde das Wetter besser und bei einem Sandburgenbauwettbewerb gewannen drei fantastische Burgen einen kleinen Preis. Da der Sandburgenwettbewerb lange dauerte hatten wir den Rest des Tages Freizeit.

Am Mittwoch gingen wir morgens spazieren und hatten am Mittag eine Wattwerkstatt. Wir durften experimentieren und lernten etwas über Aliens in der Nordsee. Am Nachmittag hatten wir Freizeit und einige gingen an den Strand. Am Abend gab es dann eine Disco in der Jugendherberge.

Am nächsten Tag brachen wir zu einer Fahrradtour auf, bei der viel Spannendes passierte. Die ersten drei Kilometer zum Leuchtturm verliefen relativ harmlos. Nach einem kurzen Aufenthalt am Leuchtturm ging es weiter nach Norddorf zu einem Spielplatz am Strand, wo wir viele Spiele gespielt haben. Auf der Rückfahrt spendierten uns unsere Lehrer noch ein Eis. Auf der Rückfahrt gab es noch einen kleinen Unfall, wo aber zum Glück nichts Schlimmes passierte. Nach der Fahrradtour vielen alle müde und erschöpft ins Bett.

Leider mussten wir am nächsten Tag abreisen, aber für viele war die Rückfahrt anstrengender als die Hinfahrt und alle waren froh, als wir wieder in Hamburg ankamen. Für alle aus der 6a war die Klassenfahrt ein tolles Erlebnis.

Von Alex und Helene (6a)

Klassenfahrt der 6c



Wir, die Klasse 6c, waren vom 26.09. bis zum 30.09. auf Klassenfahrt in Kratzeburg/Dambeck. Wir haben viele tolle Dinge unternommen, u.a. waren wir am Dienstag im Kletterwald und in Waren. Im Kletterwald haben wir uns zu Gruppen zusammengefunden und sind da zwei Stunden die verschiedenen Kletterparcours geklettert. Dies hat uns allen sehr viel Spaß gemacht. Danach sind wir mit dem Reisebus weiter nach Waren gefahren wo wir auch in Gruppen die Stadt erkunden durften. Nach anderthalb Stunden haben wir uns

wieder zusammengefunden und sind zurück zu unserer Unterkunft gefahren. Außerdem haben wir jeden Tag eine Aufgabe bekommen, die wir nach den Aktivitäten in zugeteilten Gruppen lösen sollten. Am Dienstag war unsere Aufgabe: Stellt eine typische Unterrichtsstunde von euren Klassenlehrern nach. Unsere Klasse fand die Klassenfahrt insgesamt richtig toll und wir freuen uns schon auf die nächste Klassenfahrt.

Charlotte & Clara

Die abwechslungsreiche Klassenfahrt der Klasse 6d



Am Montag ging es los! Um 8:00 Uhr trafen sich alle Kinder am Bahnhof Altona, um auf Klassenfahrt nach Amrum zu fahren. Die erste Zugfahrt dauerte 2,5 Stunden. Nach den 2,5 Stunden sind wir in einen anderen Zug umgestiegen, der nur noch 20 Minuten zur Fähre fuhr. Bei der Fähre haben wir noch 1 Stunde gewartet. Und als wir dann endlich auf der Fähre waren, haben wir erfahren, dass wir mit der Fähre auch noch zwei Stunden fahren müssen. Die Fahrt nach Amrum war also sehr anstrengend, deshalb waren wir alle sehr kaputt.

Aber an dem Tag ist noch mehr passiert. Beim Abendbrot haben wir erfahren, dass unser Lehrer abgereist ist, weil es ihm nicht so gut ging. Nach dem Abendbrot hatten wir freie Zeit und haben unsere Koffer ausgepackt. Dabei ist ein Junge aus dem Hochbett gefallen und der Notarzt ist gekommen. Da unsere Lehrerin schon alleine mit uns war, ist die Lehrerin aus der Parallelklasse mit dem Jungen ins Krankenhaus gefahren. Später stellte sich heraus, dass er sich den Arm gebrochen hat.

Am nächsten Tag (Dienstag) mussten wir schon 7:15 Uhr beim Frühstück sein, weil wir um 8:00 Uhr eine Wattwanderung hatten. Am lustigsten war dabei, dass manche Kinder im Watt stecken geblieben oder ganz reingefallen sind. Bei der Wattwanderung hat es leider angefangen zu regnen. Am Nachmittag, als es trocken wurde, sind wir an schönen Dünen mit einem See vorbeispaziert, weil wir zu einem Strand gegangen sind, um einen Sandburgenwettbewerb zu starten. Man hatte 1 Stunde Zeit, um eine schöne, hohe oder kreative

Sandburg zu bauen. Am Abend, als wir zurück in der Jugendherberge waren, haben wir unseren Vertretungslehrer kennengelernt und durften Harry Potter 1 gucken.

Am Mittwoch haben wir eine sehr lange Fahrradtour gemacht und haben dabei den Leuchtturm besucht. In Norddorf hat unsere Lehrerin ein Eis ausgegeben. Am Strand war in dem Ort noch ein Spielplatz, wo wir auch noch ein bisschen waren. Abends war eine Disco, die wir mit der 6a hatten. Danach hat die ganze Klasse geweint, weil aus einer Geschichte eine ganz andere wurde.

Donnerstag, der auch der letzte Tag war, gab es eine Überraschung. Ein Mädchen aus unserer Klasse hatte Geburtstag und gegen Mittag konnten wir Kuchen essen. Danach ging es zur Wattwerkstatt mit dem Thema „Nordsee in Gefahr“. Da konnten wir viele verschiedene Experimente machen. Die nächste Überraschung war, dass wir ins Kino gegangen sind und „Die Schule der magischen Tiere 2“ geguckt haben. Abends gegen 8:00 Uhr haben wir draußen gegessen und eine Geschichte über unsere Kuschtiere erzählt. Danach haben wir eine Nachtwanderung gemacht, die zwischen den Dünen entlang führte.

Der nächste Tag war der Abreisetag. Um 9:15 Uhr sind wir mit der Fähre in Richtung Festland gefahren und haben uns schon sehr auf zu Hause und unsere Eltern gefreut.

von Hannah Büssow, 6d

GuS-Profil - Profilreise nach Berlin



Brüssel oder Amsterdam - so war der eigentliche Plan. Doch schnell wurde klar, dass Corona uns einen Strich durch die Rechnung machen würde. Einige Wochen voll hitziger Debatten später entschieden wir uns schließlich für Berlin. Frohen Mutes ging es also in die Hauptstadt. Dort besuchten wir zuerst das Wall Museum, welches sogleich an unseren historischen Profilschwerpunkt anknüpfte und mit einem Gruppenfoto vor der Berliner Mauer endete. Auch am nächsten Tag ging es geschichtlich weiter. Im Pergamonmuseum wandten sich 13 Köpfe interessiert den Steinskulpturen und kunstvollen Wandteppichen zu. Während all unserer Besuche tauschten wir uns kritisch über die ausgestellten Stücke und historischen Hintergründe aus. Als besonders greifbar und geladen mit neuem Wissen empfanden wir die Führung durch die Topografie des Terrors sowie unseren Besuch in der Gedenkstätte KZ Sachsenhausen. Doch trotz all dieser Informationen ließ uns der Schrecken der Taten des Nationalsozialismus verständnislos zurück. Etwas leichtere Kost bot uns ein Stadtrundgang, während welchem wir viele historische Fakten rund um Berlins Top Sehenswürdigkeiten erhielten. Ob im Kino, beim Basketballspiel oder mit Shoppen - unsere Abende verbrachten wir dann in kleineren Gruppen und trafen uns

beim Frühstück wieder. Am ersten Tag nach unserer Anreise verbrachten wir den einzig regnerischen Tag auf einem Boot auf der Spree. Vorbei am Dom, dem Tiergarten und durch das Regierungsviertel wurden regelmäßig die Handys für Fotos gezückt. Als wir später von Bord gingen, verschlug es uns in die verschiedenen Welten des Shoppings. Beladen mit Klamotten, Büchern oder heißen Kaffee ging es wieder zurück zur Historie. Der nächste Morgen begann mit einem Ausflug ins All. In unsere Kindheit zurückgeworfen bestaunten wir gemeinsam mit hunderten Kinderaugen unseren blauen Planeten im Planetarium. Im Futurium erfuhren wir dann am Donnerstag, welcher Zukunftstyp in uns steckt. Ergeben wir uns den Launen der Natur, vertrauen wir eher einem Menschen oder verlassen wir uns auf die Fähigkeiten einer Maschine? Anhand von Selbstexperimenten wie kritischen Fragen und dem Ausprobieren moderner Technik gelangten wir hier zu einer Antwort. So wie wir unseren Aufenthalt am Montag begannen, kam er am Donnerstagabend bei einem gemeinsamen Abendessen schließlich zum Ende.

Text von Amélie Fox und Elsa Knudsen

Profilfahrt – Profil Erde und Mensch





DER FILM ZUR REISE



EINIGE IMPRESSIONEN



EXKURSIONSFÜHRER

Unsere Fahrt nach Prag – KuK-Profil



„Am liebsten würden wir sofort wieder zurückfahren“, wurde schon bei der Ankunft in Hamburg-Altona nach der Profiffahrt des KuK-Profiles gesagt. Wir waren uns alle einig, dass wir Ende September in unserem letzten Schuljahr sechs wunderschöne Tage in Prag hatten, in denen wir sehr viel erlebt haben und als Gruppe noch enger zusammengewachsen sind.

Am Montagmorgen klingelten bereits um Viertel vor Fünf die ersten Wecker und noch im Halbschlaf standen alle auf, packten die letzten Sachen ein und machten sich auf den Weg. Als die ersten Schüler:innen am Bahnhof Altona eintrafen, sah man unseren IC bereits am Gleis stehen und schon konnte die Reise losgehen.

In Prag waren wir auf zwei Altbauwohnungen mit je 10 bzw. 11 Leuten aufgeteilt, die uns mit ihren riesigen, hellen Fenstern, Holzböden und stuckverzierten Decken sehr gefielen. Auch Frau Klamt und Frau Poller hatten ihr eigenes Domizil.

Wir kauften ein, so dass wir jeden Morgen in den Apartments frühstücken konnten. Wir saßen dabei auf der Fensterbank mit wunderschönem Blick auf das jüdische Viertel der Prager Altstadt.

Mit der Zeit wurden die Apartments für alle zu einem entspannten Rückzugsort, an dem wir uns wohlfühlten, gemeinsam spielten, Musik hörten oder einfach nur redeten.

Am Abend des Anreisetags trafen wir uns zum gemeinsamen Abendessen in einer Pizzeria und genossen die Zeit in Gesellschaft mit leckerem Essen. Danach machten wir noch einen gemeinsamen Spaziergang zur Karlsbrücke, dem Wahrzeichen Prags, und alle waren begeistert von den vielen Lichtern und kleinen Gassen, die den Charme der Stadt ausmachen und sie beinahe magisch wirken lassen.

Am Dienstag hatten wir das Glück, uns mit der Zeitzeugin Michaela Vidlakova zu treffen. Wir nahmen sie als eine sehr nette und zugewandte Person wahr und sie erzählte auf eine emotionale Weise von ihrem Leben und den Erfahrungen im Ghetto Theresienstadt. Ihre Vergangenheit ist sehr ergreifend und da sie eine der letzten Zeitzeug:innen ist, waren wir alle dankbar, dass sie uns ihre persönliche Lebensgeschichte mit vielen Details und Informationen anvertraut hat.

Am Nachmittag ging unser Programm gleich weiter und wir besuchten die Prager Burg, auf Tschechisch "Pražský hrad". Wir wurden von einer Frau namens Alena über das Gelände geführt und sahen dabei die Gebäude, in der heute die tschechische Regierung sitzt. Bei der Führung lernten wir, dass die Flaggen, ähnlich wie beim Buckingham Palace, Auskunft darüber geben, ob die Regierungsvorsitzenden vor Ort sind. Mehr als die historischen Fakten blieb uns jedoch die Geschichte zweier Künstler in Erinnerung, die vor ein paar Jahren eben diese Flagge zum Subjekt ihres Kunstwerkes machten. Sie hatten sich in die Gebäude geschmuggelt und anstelle von der richtigen Flagge eine rote Unterhose gehisst, um Kritik an der damaligen Regierung zu äußern. Diese Vorstellung fanden wir sehr lustig und trotz des schlechten Wetters waren wir alle bester Laune. Wir besichtigten auch den völlig mit Touristen überfüllten Veitsdom. Dort beeindruckten uns vor allem die Fenstergestaltungen, z.B. von Alfons Mucha. Auch das Fenster, an dem sich einst der berühmte Prager Fenstersturz abspielte, wurde von uns genauer unter die Lupe genommen. Abgeschlossen wurde der Burgbesuch dann mit einer wunderschönen, kleinen Gasse, dem sogenannten Goldenen Gässchen, wo unter anderem mehrere Folterkammern, Ritterrüstungen und die Wohnung, in der Kafka geschrieben hat, zu entdecken waren.

Am Mittwoch fuhren wir schon früh im Bus nach Lidice. Lidice ist ein kleiner Ort, welcher während des Zweiten Weltkriegs im Zuge mehrerer Vergeltungsmaßnahmen von den Nationalsozialisten komplett zerstört wurde. Diese hatten mit dem gelungenen Attentat auf den Stellvertretenden Reichsprotektor in Böhmen und Mähren, Reinhard Heydrich, zu tun.

Als wir dort ankamen, regnete es und uns erwartete ein großes, fast leeres Gelände. Diese Leere ging uns allen, insbesondere mit dem Wissen über den historischen Kontext, sehr nahe. Von dem Ort blieben nur Bruchteile übrig, die in einem kleinen Museum zusammen mit Dokumenten und Fotografien ausgestellt sind. Am Ende des Rundganges im Museum wurden Interviews von überlebenden ehemaligen Bewohnern gezeigt, welche auf eine sehr ergreifende und emotionale Weise von ihren Schicksalen berichteten.

Als Gedenken an die Kinder von Lidice, welche ihren Eltern entrissen wurden, steht ein Denkmal auf einem leeren Feld, zu welchem wir über einen langen Weg liefen. Zu sehen ist eine kleine Gruppe von Kindern, die lebensgroß dargestellt sind. Im Nachhinein ist uns aufgefallen, wie wenig wir untereinander an diesem Ort gesprochen haben und auch den Weg zum Denkmal sind die meisten Schüler:innen alleine gelaufen. Das ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass wir

alle sehr in unsere eigenen Gedanken vertieft waren und es keine Person gab, der dieses Denkmal nicht nahe ging.

Nach dem Besuch in Lidice fuhren wir nach Theresienstadt, ein Ghetto für Juden zur Zeit des Nationalsozialismus. In der Kleinen Festung, dem Gefängnis vor den Stadtmauern, wurden wir im Rahmen einer Führung durch ehemalige Zellen, verschiedene Räume und unterirdische Gänge geführt. Neben dem historisch sehr interessanten Ort blieb uns besonders unser Guide in Erinnerung, weil er mehrmals Schüler:innen direkt nach historischen Fakten, Namen oder Daten fragte. Deshalb hatten alle etwas Angst vor ihm und niemand wollte mehr in den Gesprächskreisen in seiner Nähe stehen, um ja nicht drangenommen zu werden.

Schon vor der Reise hatten wir uns überlegt, dass wir als gemeinsame Aktion an zwei Abenden zusammen essen, wobei jedes Apartment einmal für das andere kocht. Am Mittwoch war das erste Apartment an der Reihe und aus den Möbeln aller drei Apartments bauten wir einen langen Tisch, an dem alle mehr oder weniger Platz hatten. Auf dem Menü stand das hausgemachte „Spaghetti Tomata de la Dente“, was zwar ein wenig nach Jugendherberge, aber dennoch lecker geschmeckt hat. Schon beim Kochen war die Stimmung mit lauter Musik gelöst und als wir dann zusammen im Kerzenschein mit Japanese Jazz Funk aßen, war die Atmosphäre sehr entspannt und es entstanden viele nette Gesprächsrunden.

Am Donnerstag war für den Vormittag ein Rundgang durch das jüdische Viertel geplant, bei dem wir sehr viel über Menschen jüdischen Glaubens erfuhren. Wir besuchten unter anderem den berühmten jüdischen Friedhof in Prag, auf dem circa 12.000 Grabsteine zu finden sind und mindestens 100.000 Menschen begraben sind. Nachmittags fuhren wir zum DOX, einem Zentrum für zeitgenössische Kunst. Dort liefen wir zuerst einzeln und dann gemeinsam durch die Ausstellung Power(less), die sich mit Werken anerkannter Künstler neben Kunst von anerkannt geistig Kranken zur Diskussion anbot.

Am Abend war das andere Apartment für das Abendessen zuständig. Es wurde ein sehr leckeres Gemüsecurry gekocht und auch hier war die Stimmung super. Der Tag endete dann in einer Großraumdisco, in der wir noch auf die Abschlussklassen des Gymnasiums Altonas trafen und sehr viel auf dem 80s Dancefloor tanzten.

Vor der Profifahrt hatten wir uns in kleinen Gruppen Themen für kurze Vorträge über die Stadt Prag ausgesucht. Am Freitag sind wir - nach dem Besuch vom Jugendstil geprägten Gemeindeshaus gemeinsam durch die Stadt gelaufen und blieben an den jeweiligen thematisch verbundenen Orten stehen, um dort die passenden Vorträge zu hören. Die Themen reichten von der Golem-Legende über die Vertonung der Moldau von Smetana bis hin zum tanzenden Haus. So entdeckten wir auch zum Abschluss der Reise noch einmal neue Ecken der Stadt.

Im Nachhinein hatten wir das Gefühl, dass wir besonders während der Ausflüge und der gemeinsamen Kochabende als Gruppe enger zusammengewachsen sind und uns alle noch einmal auf eine ganz andere Art viel besser kennengelernt haben. Das freut uns sehr, da dies ja (neben dem Bildungsaspekt) ein zentrales Ziel einer Profifahrt sein sollte und somit werden wir uns alle noch lange an diese unglaublich tolle und aufregende Reise erinnern.

Schreibcollage KuK-Profil, zusammengeführt und überarbeitet von Malin Trautner

Klassenfahrt der 8b



Wir waren zusammen mit der 8a in der Lühneburger Heide im Camp Adventure (nahe Walsrode). Dort haben wir viele Aktivitäten unternommen. Diese haben wir mit unsern drei Betreuen gemeinsam erlebt. Wir haben zum Beispiel ein eigenes Feuer gemacht, ein Katapult gebaut und Gemeinschaftsspiele gespielt. Am besten hat uns das Klettern auf einem wackligem Holzparkour gefallen. Wir sind aus 8 Metern Höhe angeseilt in die Tiefe gefallen. Dabei wurden wir von unseren Mitschülern mit Wasser bespritzt. Einer unser Highlights war das Kanu fahren auf einem kleinen See, währenddessen sind einige Boote gekentert. Außerdem hatten wir eine Abschlussdisco , diese hat sehr Spaß gemacht. Insgesamt hat uns die Klassenfahrt sehr gefallen, es wurden viele neue Erinnerung gesammelt und es gab viele lustige Momente.

Text: Florentine, Mila, Malou



AUS DEM UNTERRICHT

Bericht Bewerbungstraining Jahrgang 9

Ende September wurde in Jahrgang 9 ein Bewerbungstraining in jeder Klasse von verschiedenen Personen durchgeführt. Herr Peters hat uns, die 9b, besucht und dieses Training mit uns in zwei Doppelstunden absolviert. Wir haben uns zum Einen den theoretischen Teil des Bewerbungsverfahrens angeschaut, also was man bei einem Bewerbungsanschreiben und bei einem Lebenslauf beachten muss. Dabei haben wir mit Herrn Peters zum Beispiel einige eigene Bewerbungen inspiziert und so Fehler feststellen können. Des Weiteren haben wir durch eigene Fragen einen ersten Einblick in dieses Thema bekommen. So haben wir erfahren, wie so ein Bewerbungsprozess abläuft und was wir beachten, bzw. vermeiden sollen. Zum Anderen haben wir uns dem praktischen Teil einer Bewerbung, mit dem Bewerbungsgespräch oder einem möglichem Telefonat, befasst. In diesem Teil sind wir zuerst in ein Unterrichtsgespräch eingestiegen und haben die Grundlagen kennengelernt, wie, dass man in einem Bewerbungsgespräch pünktlich, freundlich und dennoch authentisch sein sollte. Danach haben einige von uns mit

Herrn Peters ein solches Gespräch simuliert und bewertet. Mögliche Telefonate haben wir zudem noch mit den Sitznachbarn trainiert. Auf diesem Weg haben wir praktisch viele Erkenntnisse gesammelt und auch hier gelernt, wie man sich idealerweise in so einer Situation verhalten sollte. Alles in Allem waren es zwei sehr interessante und lehrreiche Doppelstunden. Viele aus unserer Klasse lobten die Umsetzung von Herrn Peters, da uns theoretisch, aber auch praktisch locker das Themenfeld der Bewerbung näher gebracht wurde. Durch das Training haben wir somit einen guten Überblick darüber bekommen, wie man sich optimal bei einem Unternehmen bewirbt. Dabei haben uns vor allem die Erfahrungen und Tipps von Herrn Peters geholfen und eine Vorstellung davon gegeben, wie in einem Betrieb mit Bewerbungen umgegangen wird. Deshalb wollen wir ihm und ebenfalls Herrn Mack, Herrn Treusch von Buttlar, Herrn Gutensohn und Frau Evers, die das Bewerbungstraining in den anderen 9. Klassen durchgeführt haben danken. Laurens Wollin, Valentin Bleckwedel, Marlene Schröder 9b

Zeitzeugeninterview mit Irene Butter:

„Sei kein Mitläufer!“

Am 2. September hatten Schüler:innen der Oberstufe die Möglichkeit, an einem Zeitzeugeninterview mit Irene Butter in den Zeise Hallen teilzunehmen. Die in den USA wohnende Holocaust Überlebende erzählte von ihrer Flucht, dem Leben im KZ und wandte sich mit einer wichtigen Botschaft an die jungen Generationen.



Mit langsamen, aber festen Schritten läuft die 91 jährige Irene Butter zu dem dunkelgrünen Sofa, das auf der Bühne der Zeise Hallen steht. Der zuvor brummende Saal, einschließlich der vielen Schüler:innen der Oberstufe des MDGs, wird nun still. Dann beginnt Irene Butter zu erzählen:

Davon, wie die Nazis sie aus Deutschland vertrieben haben, wie sie mit 13 Jahren in das KZ Bergen-Belsen kam und später über die Schweiz und Algerien in die USA gelangte. Unterstützt werden Irene Butters Schilderungen durch eine digitale Präsentation, in der immer wieder Bilder von ihr als Kind oder ihren Aufenthaltsorten zu sehen sind.

Sie erzählt, wie die Nationalsozialisten immer mehr verboten haben. Weder ins Museum noch ins Schwimmbad durften sie gehen. Die Schule musste gewechselt werden und der neue Schulweg war ein langer Fußmarsch. Für uns kaum vorstellbar.

1937 flieht die Familie nach Amsterdam, wo sie im gleichen Stadtteil wie Anne Frank lebt. „Ich kannte sie nicht wirklich, aber ich wusste, wer sie war“, sagt Irene Butter.

Bei einer Razzia werden sie dann in das Durchgangslager Westerbork in der Nähe der deutschen Grenze deportiert, später kommen sie in das KZ Bergen-Belsen.

Während ihrer Erzählungen wird immer wieder deutlich, wie jung Irene Butter war, als das Ganze passierte. So beschreibt sie zum Beispiel die Einschränkungen der Freizeitaktivitäten für jüdische Menschen durch die Nationalsozialisten oder die Langeweile im Lager aus einer sehr kindlichen Perspektive.

1944 wird die Familie schließlich in die Schweiz geschickt. Der Vater hatte ihnen ecuadorianische Pässe besorgen können, so wurden sie durch einen Gefangenenaustausch aus dem KZ befreit.

Da ihr Vater auf der Zugreise in die Schweiz verstirbt und ihre Mutter und ihr Bruder im Krankenhaus in der Schweiz bleiben müssen, kommt Irene Butter ganz allein nach Algerien. Sie beschreibt diese Zeit zwar als eine Erleichterung, doch auch als sehr einsam, nicht wissend,

ob sich die Familie jemals wiedersehen wird. Über Verwandte gelangt sie schließlich in die USA, wo sie mit ihrer Familie wiedervereint wird und wo sie bis heute lebt. Besonders in Erinnerung aus Irene Butters Schilderungen bleibt ihre unglaubliche Stärke und der Optimismus, mit dem sie trotz allem, was geschehen ist, auf die Welt blickt.

Nachdem Irene Butter ihre Erzählungen beendet hat, gibt es für das Publikum die Möglichkeit, in einer Fragerunde eigene Fragen an sie zu stellen.

Wie ihre Familienmitglieder mit den Geschehnissen umgehen würden?, fragt jemand.

Butter antwortet, sowohl ihrer Mutter als auch ihrem Bruder sei es schwer gefallen, über ihre Erlebnisse zu sprechen. Und auch sie hätte damit erst mit 42 Jahren begonnen. Natürlich sei das schwierig, doch mit der Zeit fiele es leichter und es sei ihr wichtig, Schüler:innen für dieses Thema zu sensibilisieren, damit so etwas nie wieder passiere.

Der Saal nickt. Die meisten von uns haben glücklicherweise schon mehrere Zeitzeugengespräche erlebt, doch jedes Mal beeindruckt und berührt einen die individuellen Geschichten aufs Neue.

Am Ende wird Irene Butter gefragt, was sie vor allem den jungen Menschen hier im Publikum heute mitgeben möchte.

„**Each person can make a difference**“, sagt sie und versucht dann, es ins Deutsche zu übersetzen. Jede Person kann etwas bewirken. Wir sollen nicht vor den Problemen weglaufen, meint sie und zum Schluss:

„**Sei kein Mitläufer!**“.

Text von Frida Kessler und Elsa Knudsen, S3 GuS Profil

Soziale Projekte im Klassenrat – Schuljahr 2021/22

Berichte aus den Klassen – Ein Rückblick

Klasse 8a:

Mobilität – Fahrradwege im Stadtteil

Wir, die Klasse 8a des Marion Dönhoff Gymnasiums, haben uns intensiv mit der Fahrradinfrastruktur in Blankenese auseinander gesetzt. Für eine stadtteilinterne Verbesserung dieses Bereichs steht ein Orientierungsbudget von 10 € pro Person pro Jahr zur Verfügung. Damit lässt sich einiges machen. Darüber hinaus gibt es weitere Budgetposten für ohnehin anstehende Veränderungen.

Zunächst haben wir erst einmal eine riesige Karte auf ein Whiteboard montiert und diese in verschiedene Klassen geschoben. Auf dieser durfte jede Person den eigenen Schulweg, der mit dem Fahrrad absolviert wird, in zwei Farben einzeichnen. Grüne Linien markierten Straßen, die sehr angenehm zu befahren waren, pinke Linien signalisierten, dass diese Straße fahrradunfreundlich gestaltet ist.

Im Anschluss besichtigten wir die pink eingefärbten Straßen und analysierten deren Zustand. Dazu stellten wir uns eine Menge Fragen: Gibt es einen fest markierten Fahrradweg auf dieser Straße, ist die Straße voller Schlaglöcher, ist die Straße stark befahren, gibt es zu viele Parkplätze ...?

Angestoßen und unterstützt wurden wir dabei vom Zukunftsforum Blankenese. Und nicht nur wir machten uns auf den Weg, auch andere Schulen, wie das Gymnasium Blankenese und die Stadtteilschule Blankenese, befragten Schülerinnen und Schüler und begutachteten die Straßen des Stadtteils. Bei einem gemeinsamen Treffen tauschten wir uns dann über das Beobachtete aus und fügten unsere Ergebnisse zusammen. Es entstand eine lange Tabelle mit Missständen und entsprechenden Verbesserungsvorschlägen. Dabei setzten wir uns auch damit auseinander, wie umsetzbar unsere Vorschläge wären. Ein finales Votum offenbarte die Straßen, bei denen wir ein schnelles Handeln befürworteten.

Der erste Stein ist also in Bewegung gesetzt und wir sind gespannt, wie es weiter geht und was im neuen Schuljahr von anderer Seite vorangebracht werden kann. Bis dahin, gute Fahrt! 🚲

(Schreibcollage, Klasse 8a)



Klasse 8b:

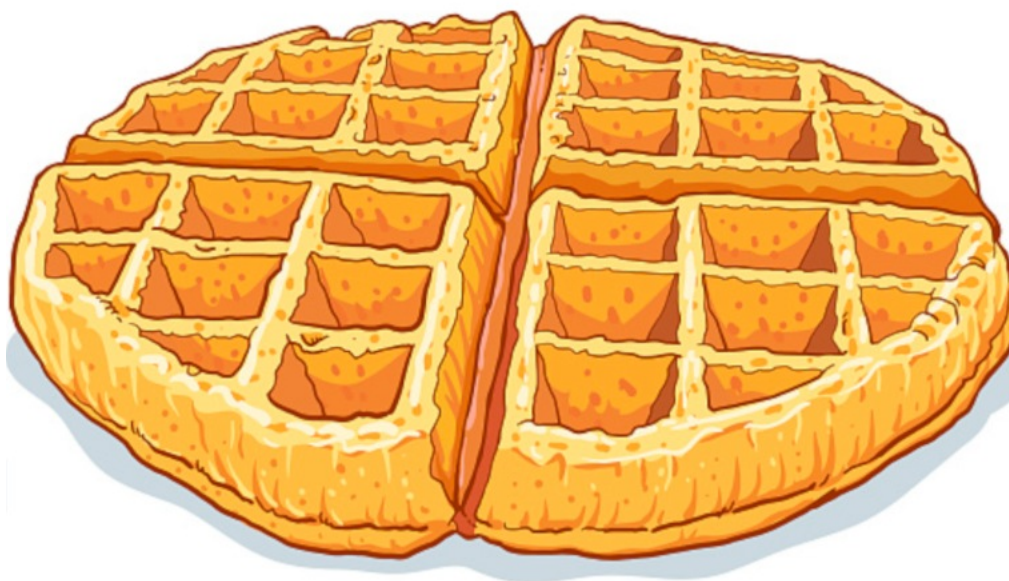
Waffelverkauf

Am 4. und 5. November 2021 haben wir, die Klasse 8b, Waffeln an andere Mitschüler:innen verkauft und insgesamt 400 Euro eingenommen. Die Einnahmen gingen an das „Kinderhospiz Sternenbrücke“ in Rissen. Am ersten Tag ging es aufgrund technischer und organisatorischer Probleme holprig los. Aber schon in der zweiten Pause wurde es immer besser. Am zweiten Tag war der Andrang deutlich größer und wir haben den Großteil unseres Spendengeldes eingenommen, weil es flüssiger lief und alle ihr Bestes gaben.

Dieses Projekt hat unsere Klassengemeinschaft gestärkt, weil wir alle an einem Strang ziehen mussten. Eine Motivation für uns war bei der Durchführung dieses Projektes, dass das Geld an bedürftige Personen gespendet werden sollte und diese dadurch Unterstützung erhalten. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht.

PS: An alle Lehrer:innen, bei denen wir zu spät in den Unterricht gekommen sind: Es war für einen guten Zweck. Wir hoffen, Sie nehmen uns das nicht übel.

von Jesse und Liam



Klasse 8c:

Weihnachtsgeschenke für Kinder

Wir haben uns vorgenommen, mit unserem sozialen Projekt Kinder an Weihnachten glücklich zu machen. So haben wir nach Sachen gesucht, über die sich Kinder freuen könnten. Diese haben wir in unser Klasse gesammelt und mit viel Freude eingepackt. Wir haben versucht, die Geschenke sehr persönlich zu gestalten, indem wir sie mit Grußkarten versehen haben. Viele Sachen aus unserer Kindheit verstauben sowieso nur im Keller und es ist schön, dass diese nun ein neues Leben bekommen haben. Unsere Spenden haben wir in Kooperation mit dem Verein "Hamburger

Sternschnuppen" organisiert, die jedes Jahr mit einer Schule an das Eltern-Kind-Zentrum in Osdorf spenden.

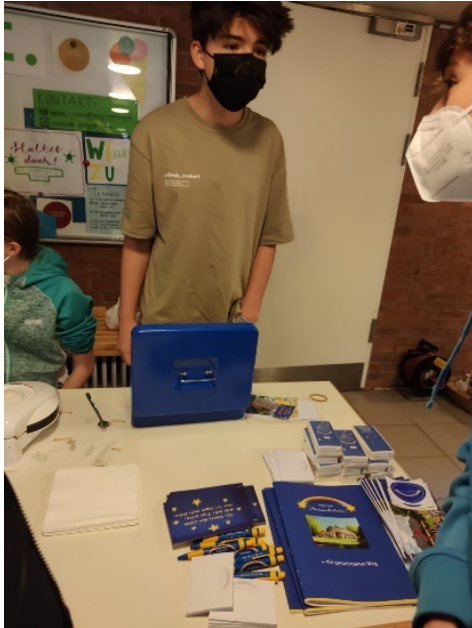
Das Projekt hat in unserer Klasse auch noch einmal ein verstärktes Bewusstsein für soziale Ungleichheiten geschaffen. Wir sind alle froh, diese wertvolle Erfahrung gemacht zu haben. Am Ende haben wir alle etwas gewonnen, da die Kinder an Weihnachten Geschenke bekommen haben und wir sehr viel Spaß beim Einpacken hatten.

Geschrieben von Stina Christiansen und Polly Kessler (8c)



IMPRESSIONEN

Klasse 9a: WAFFELVERKAUF



Wir, die Klasse 9a, hatten die Idee, im Rahmen unseres sozialen Projektes Spenden für das Kinderhospiz „Sternenbrücke“ in Rissen zu sammeln. Nach langem Diskutieren in unserer Klasse kamen wir letztendlich zu dem Schluss, dem Hospiz mit einer kleinen Spende zu helfen. Das Ziel des Kinderhospizes ist es, „betroffene Familien im Rahmen der Entlastungspflege auf dem langen Krankheitsweg ihrer Kinder“ zu begleiten, um ihnen „kraftschenkende Erholungsphasen“ zu ermöglichen. Schließlich beschlossen wir, das Geld durch einen Waffelverkauf an unserer Schule einzunehmen. Wir haben an zwei verschiedenen Tagen Waffeln verkauft.

Während des Klassenrats hatten wir ausführlich geplant, wer was mitbringt und haben so alle zusammen die Aktion auf die Beine gestellt. Bei den Schüler*innen kam der Waffelverkauf sehr gut an und wir mussten sogar noch Teig nachproduzieren. Insgesamt wurden 202 Waffeln verkauft und da wir für jede Waffel 1,50 Euro verlangt haben, kam eine Summe von rund 300 Euro zusammen. Wir hoffen, dass wir durch unser Projekt den Kindern im Hospiz die Zeit vor dem Abschied ein wenig verschönern können.



Klasse 9b:

Kuchenverkauf

Hallo, wir sind die Klasse 9b und haben als soziales Projekt einen Kuchenverkauf gewählt. Erst haben wir uns abgesprochen, welche Kuchen wir verkaufen wollen und dann haben wir aufgeteilt, wer welchen Kuchen backt und wie viel. Wir haben viele verschiedene Sorten angeboten, wie zum Beispiel Brownies, Zitronenkuchen oder Muffins. Der Kuchen war am ersten Tag schon in der ersten Pause so gut wie ausverkauft. Daher haben wir am zweiten Tag mehr Kuchen gebacken, um auch noch etwas für die zweite Pause zu haben. Am zweiten Tag haben wir dann wieder in den Pausen Kuchen angeboten und am Ende war wieder alles verkauft. Diesmal hat der Kuchen aber bis in die zweite Pause gereicht.

Das eingenommene Geld haben wir an eine Kinderkrebsstiftung gespendet. Es hat uns sehr viel Spaß gebracht, den Verkauf zu organisieren und dann den Kuchen zu verkaufen. Außerdem war es für uns schön zu wissen, dass wir mit dem Geld anderen Menschen helfen können.

Klasse 9c:

Waffel- und Kuchenverkauf

Unsere Klasse 9c hat sich Anfang Dezember dafür entschieden, für eine Organisation, die Obdachlosen hilft, indem sie ihnen Care-Pakete zustellt, zu spenden. Dafür haben wir uns überlegt, einen Waffel- und Kuchenverkauf in der Schule zu organisieren. Da dieser Verkauf zu Corona-Zeiten stattfand, mussten wir uns natürlich an entsprechende Maßnahmen halten. Dies hieß für uns: Der Stand durfte nur draußen aufgebaut werden und Handschuhe und Masken mussten getragen werden. Insgesamt hat uns das Projekt Spaß gemacht und unser Verkauf ist ziemlich gut gelaufen. Wir konnten rund 170 Euro spenden, was uns sehr gefreut hat.

Klasse 9d:

Organisation Frühlingscup 2022



Am 14.04.22 fand am MDG der Frühlingscup für die Jahrgänge 5-8 statt, den unsere Klasse organisierte.

Neben leckeren Waffeln und Sandwiches war die Stimmung den ganzen Tag über sehr positiv und die Mannschaften waren stets motiviert. Nachdem die Teams aufgerufen wurden und eingelaufen sind, gingen die Spiele los. In den Jahrgängen 5 und 6 gewann das Team „6a und 6d“ den ersten Platz und in den Jahrgängen 7 und 8 das Team „Prison FC“.

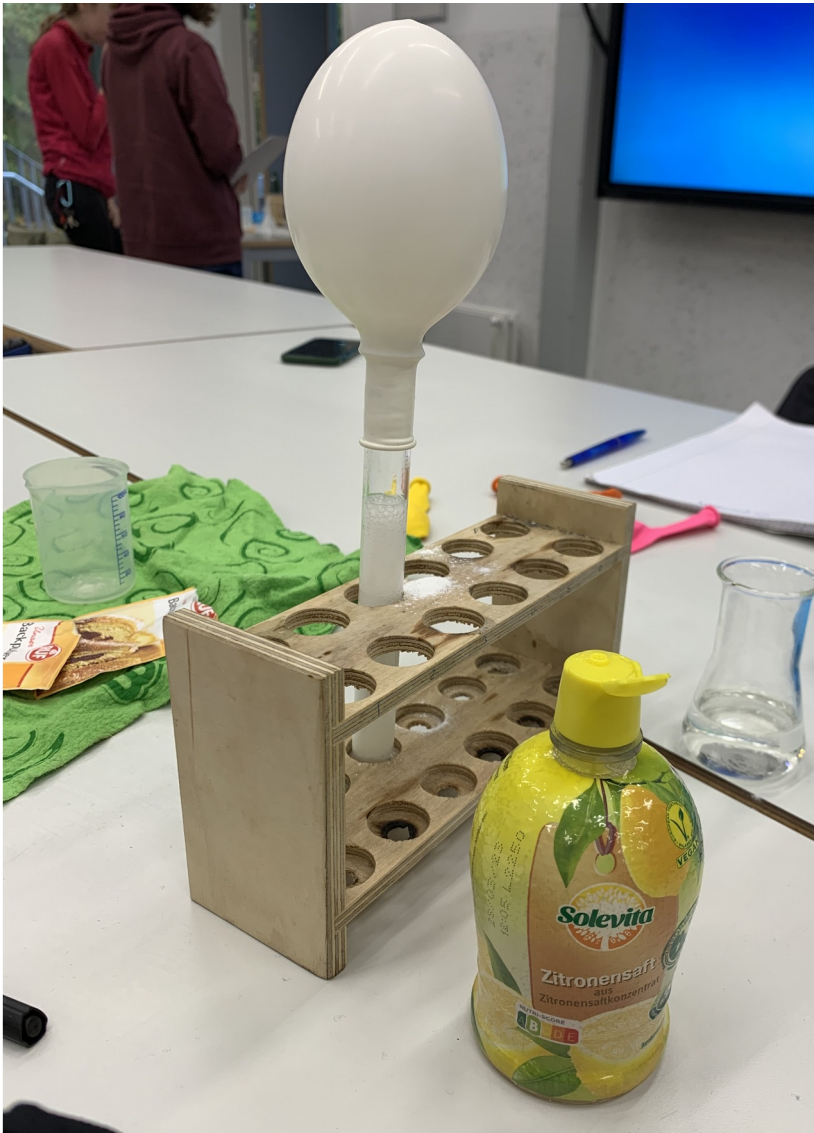
Alle Teams waren mit vollem Einsatz dabei und die Fan-Clubs haben ordentlich

angefeuert und unterstützt. Insgesamt ist der Cup bei allen Klassen gut angekommen und hat allen Beteiligten Freude bereitet.

Wir, die 9d, sind froh, dass wir die Organisation als Klasse so gut gemeistert haben und alles nach Plan verlaufen ist. So können wir abschließend sagen, dass das Projekt uns viel Spaß bereitet hat.

BERICHTE ZUM PROJEKTTAG AM 4.NOV.22

Luftballon-Challenge in Jahrgang 8



Welches Team bläst einen Luftballon ohne zu pusten oder zu pumpen am stärksten auf? Was wie ein unlösbares Rätsel klingt, haben die Teams der 8. Klassen beim Projekttag am 4.11. mit Bravour gemeistert. Verschiedene Zutaten wie Essigessenz oder Backpulver standen zur Verfügung und konnten für chemische Reaktionen genutzt werden. Für den Laien ist erstaunlich, welche Gasentwicklung manche Reaktionen erzeugen! Ziel dieses Tages war, forschend und experimentell zu lernen und mit Spaß im Team naturwissenschaftlich zu arbeiten.

Entkusseln im Schnaakenmoor



Ein ganzer Jahrgang im November mit dem Rad zum Entkusseln ins Schnaakenmoor - kann das klappen? Ja, wenn man auf tolle Unterstützung zählen kann: Zahlreiche Eltern haben Spaten und Scheren zum Waldspielplatz gefahren oder zurück zur Schule gebracht und sogar köstliche Stärkungen zum Moorhof gefahren, wo sich die Klassen bei den Kühen und Kälbern aufwärmen und stärken konnten. Denn von der Kraft, die so junge Menschen aufbringen konnten, um die schöne Heidelandschaft von jungen Gehölzen zu befreien, waren alle Erwachsenen vom NABU, von der Gesellschaft für ökologische Planung sowie die Hamburger Ranger schwer beeindruckt. Der 7. Jahrgang hat außerordentliches Engagement für unsere regionale Landschaft gezeigt und dabei gut gelaunt einen herrlichen Vormittag an der frischen Luft verbracht.

Anne Pellan

Das Beste aus dem Erasmus-Programm

Ministerin Stefanie Hubig zeichnet Kitas und Schulen aus



Quelle: PAD/ Marcus Gloger

36 Projekte mit europäischen und nationalen Auszeichnungen präsentierten sich auf einer Fachtagung des PAD.

Ob innovative Ideen für inklusiven Unterricht und Teilhabe, motivierende Methoden zum Sprachenlernen, kreativer Einsatz digitaler Medien oder neue Wege in der Lehreraus- und -fortbildung: Das Erasmus-Programm fördert die Mobilität von Schülerinnen und Schülern und den Austausch zu wichtigen Themen der bildungspolitischen Agenda – und bringt damit mehr Europa ins Klassenzimmer.

Die Ministerin für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz und Bundesratsbeauftragte im EU-Bildungsministerrat, Dr. Stefanie Hubig, hat am 26. September 2022 im Rahmen der Tagung „Best of Erasmus: Wie Schulen vom EU-Programm Erasmus+ profitieren“ insgesamt 36 Auszeichnungen in vier Kategorien vergeben.

Das **Marion Dönhoff Gymnasium** aus Hamburg wurde dabei für sein Projekt „EUROPIA – Building New European Dreams“ mit insgesamt sechs europäischen Partnerschulen als **Success Story** ausgezeichnet. Als Success Stories wurden auf Bundesebene 16 Projekte prämiert, die die Schwerpunktthemen Inklusion, Umwelt, digitale Bildung und demokratische Bildung in besonderer Weise aufgegriffen und vorbildlich umgesetzt haben.

„So vielfältig die Themen waren und so unterschiedlich die Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher und Ausbildungspersonal dabei

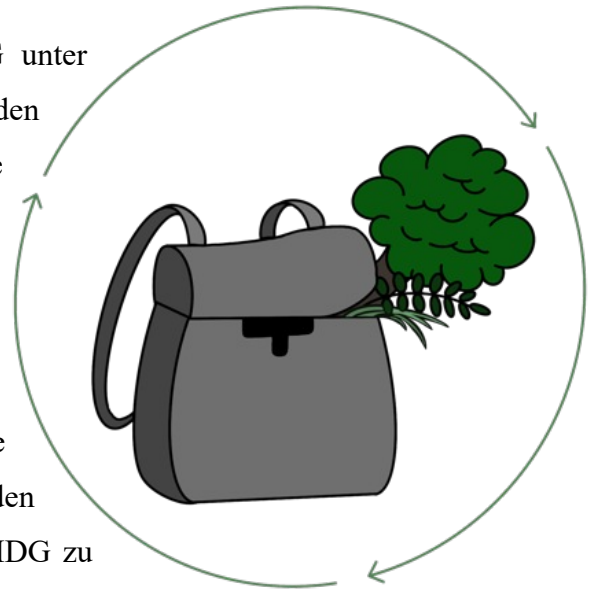
herangegangen sind: Sie alle verbindet, dass sie für Europa einstehen, andere zum Mitmachen motivieren und ihnen Ideen zu Themen wie Inklusion, digitale Bildung, demokratische Teilhabe, Nachhaltigkeit und Mehrsprachigkeit vermitteln“, würdigte Dr. Stefanie Hubig die Preisträger.

An der Tagung, die die Nationale Agentur Erasmus+ Schulbildung im Pädagogischen Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz organisiert hat, nahmen rund 150 Lehrkräfte und Bildungsfachleute aus ganz Deutschland teil.

Quelle: PAD – Pädagogischer Austauschdienst

Auf dem Weg zur Klimaschule

Anfang des Jahres gründete sich die Klima AG unter Leitung von Herrn Wendt und Herrn Rolfs. Neben den zwei Lehrkräften sind hier insbesondere Schüler:innen des MDG aktiv. Nach ersten Aktionen, wie „Marion räumt auf“, wurde ein Klimaschutzplan geschrieben. Dieser Plan enthält kurz-, mittel- und langfristige Ziele zur Reduktion von Kohlenstoffdioxid sowie pädagogische Ziele zur Vermittlung von Wissen über das Klima und den Klimawandel. Ziel ist es, die Schüler:innen des MDG zu befähigen, Handlungsoptionen zu entwickeln und diese umzusetzen.



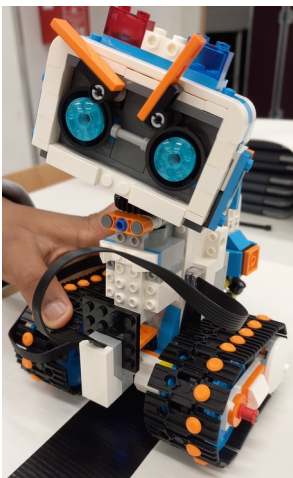
Natürlich sind hierbei auch die Beschäftigten des MDG gefordert. Wir wollen so als Schule unserer gesellschaftlichen Aufgabe nachkommen und aktiven Klimaschutz betreiben.

Der Klimaschutzplan ist dabei Teil einer Bewerbung um als Klimaschule ausgezeichnet zu werden. Die Bewerbung wurde eingereicht und wir hoffen auf einen positiven Entscheid. Der Klimaschutzplan wird dann zeitnah auf der Homepage veröffentlicht. Hier findet ihr bereits jetzt das Klimateam und in Zukunft unsere Aktivitäten. Wenn Du Interesse hast, Dich aktiv für den Klimaschutz einzusetzen oder spannende Ideen hast, melde Dich gerne unter klimaschule@mdg-hamburg.de oder direkt bei Herrn Wendt oder Herrn Rolfs.

Herr Rolfs



Im letzten Schuljahr haben wir am MDG erstmalig eine wöchentlich stattfindende Forschungswerkstatt für die Orientierungsstufe eingerichtet. Mit diesem Angebot erhalten pro Quartal bis zu 10 Schüler:innen die Möglichkeit, auch außerhalb des NuT-Unterrichts wissenschaftlichen Fragestellungen nachzugehen, interessengeleitet Forschungsfragen zu formulieren und mit Hilfe eigens entwickelter Experimente zu überprüfen. Die Forschungswerkstatt hat darüber hinaus die Förderung des selbstständigen Forschens bzw. Arbeitens sowie die Stärkung des naturwissenschaftlichen Interesses von Schüler:innen zum Ziel. In diesem Schuljahr ist die Forschungswerkstatt im ersten Halbjahr für den 6. Jahrgang vorgesehen, im zweiten Halbjahr für den 5. Jahrgang. Die Schüler:innen werden vorab informiert



und können sich bewerben.

In diesem Herbst wurden die neuen vier Roboter eingeweiht, welche sich nun auch mit Tablets leicht programmieren lassen. Es wurde eine Teststrecke aufgebaut, welche die Roboter

selbstständig abfahren müssen. Hier wurde schnell klar, dass der Aufbau des Roboters modifiziert werden muss, um den Parkour meistern zu können. Der beste Roboter, welcher die Teststrecke am besten und schnellsten abfahren kann, wird noch bis zum Ende des Quartals ermittelt.



Ein weiteres Projekt hat sich mit der Reaktion von Säure und anderen Stoffen beschäftigt. Untersucht wird der Einfluss von Säure auf Gummibänder und die Reaktion von verschiedenen Säuren mit Backpulver. Weiter wurden Wasser und Druck als Antriebsmöglichkeiten für Fahrzeuge und Raketen getestet, sowie Sonnenenergie für die Fortbewegung von Wasserfahrzeugen. Auch die Mikroskope wurden in diesem Quartal genutzt, um Stoffe genauer zu untersuchen.

Ich freue mich auf viele weitere spannende Experimente und Projekte im laufenden Schuljahr.

Julian Kiedaisch

Hochbeete bauen

In der Projektwoche 2022 haben wir mithilfe der Klima AG Hochbeete gebaut und vor dem neuen Oberstufenhaus aufgebaut. Langfristiges Ziel ist es, den Platz und die Schule weiter zu begrünen. Beim Fest der Leidenschaften haben Schüler:innen die Möglichkeit gehabt, erste Saat zu sähen. Nach den Sommerferien konnten wir uns dann über erste Pflanzen freuen. Wir möchten dann auch zukünftig kleinere Pflanzaktionen veranstalten.

An dieser Stelle gilt auch ein großer Dank an Frau und Herrn Rickert, die die neuen Bänke zwischen den großen Hochbeeten gebaut haben. So ergibt sich nun eine schöne Möglichkeit, Pausen oder Freistunden zu verbringen – vorzugsweise im Sonnenschein. Wir möchten außerdem allen Schüler:innen danken, dass die Hochbeete pfleglich behandelt



wurden und möchten appellieren, dass dies weiterhin der Fall ist.

Text: Herr Rolfs & Herr Wagler

Escape-Room: Tideelbe in Gefahr!

Die Unterelbe zwischen Hamburg und der Nordsee bietet einen einzigartigen Lebensraum. Bis hier nach Hamburg wirkt die Tide und wir können regelmäßig ca. alle 6 Stunden sehen wie das Wasser kommt oder geht. Dieser Bereich der sogenannten Tideelbe bietet erstaunliche Lebensräume. Doch der Lebensraum Tideelbe ist in Gefahr!

Viel wird diskutiert, wie der Mensch die Elbe nutzt. Unterschiedliche Akteure sind beteiligt und die jeweiligen Interessen müssen berücksichtigt werden. Ein komplexes Thema, das Anknüpfungspunkte für unterschiedliche Jahrgänge und Fächer bietet.

Das MDG durfte vor den Sommerferien eine Wanderausstellung zu eben diesem Thema beherbergen. In einer liebevoll gestalteten Ausstellungsfläche konnten sich Schüler:innen und



Lehrkräfte über das Thema informieren und lernen, was wir tun können, um den Lebensraum Unterelbe zu erhalten.



Das Besondere ist, dass die Ausstellung auch als Team-Escape-Game gespielt werden kann. Diverse Klassen haben die Möglichkeit genutzt und haben in kleinen Gruppen Rätsel gelöst, um die in der Mitte der Ausstellung „gefangenen“ Mitschüler:innen zu befreien. Es wurde gesucht, gerätselt und gerechnet – und alle wurden befreit!

Angeleitet wurde das Escape-Game von Mitarbeiter:innen der GÖP (Gesellschaft für ökologische Planung), die mithilfe von Fördergeldern die tolle Ausstellung entworfen haben. Die Ausstellung ist mittlerweile an anderen Schulen zu finden sowie auch immer wieder an öffentlichen Orten, wie zuletzt der Zentralbibliothek am Hühnerposten. Augen aufhalten lohnt sich also, vielleicht wartet hier auch auf andere ein Escape-Game Abenteuer!



Wer mehr erfahren möchte, kann über folgenden QR-Code die passende Homepage finden:



Foto 1: Die gefangenen Schüler:innen müssen befreit werden. Dabei muss auch innen gerätselt werden.

Foto 2 : Außen wird gerätselt, um den Code für das Schloss zu knacken.

Foto 3 : Geschafft! Die Gruppe hat es in Rekordzeit geschafft. Jetzt wird die Ausstellung betrachtet.

Text: Herr Rolfs

Spendenlauf 2022

Nach einer dreijährigen Pause konnten wir am 14. Juni endlich wieder für einen guten Zweck gemeinsam laufen. Der Spendenlauf fand unter besten Wettervoraussetzungen an einem Dienstag in der nahegelegenen Kiesgrube statt. Über 650 Schüler:innen aller Jahrgangsstufen sammelten insgesamt 7553 Stempel, was umgerechnet über 8300 Kilometer ergibt.

Die Stimmung an den Obst-, Wasser- und Stempelstellen war ausgelassen und wurde von allen Beteiligten mitgetragen. Dank der zuverlässigen Mithilfe der Elternvertreter und des Sanitätsdienstes war für das Wohlergehen aller gesorgt.

Die unglaubliche Spendensumme von insgesamt 28.717 € wurde im Rahmen des NOER-Konzerts mit großem Applaus an *Hanseatic Help* übergeben. Auch im kommenden Jahr wird die Organisation unser Spendenziel sein.

Bei *Hanseatic Help* handelt es sich um einen gemeinnützigen Hamburger Verein, der seit



2015 in Hamburg, dem Umland, bundesweit und international Hilfe leistet.

Neben Sachspenden und freiwilligen Mitarbeiter:innen ist *Hanseatic Help* vor allem auch auf Geldspenden angewiesen, um effizient und zuverlässig helfen zu können.

Der derzeitige Unterstützungsschwerpunkt liegt auf der Ukraine-Hilfe. Im Jahr 2021 lagen die Schwerpunkte unter anderem auf der Versorgung von Obdachlosen, dem sich wiederholenden Projekt #FairerSchulstart und der Unterstützung der von der schweren Flutkatastrophe betroffenen Regionen und Menschen.

Annika Finklenburg und Felix Stuppmann

Impressum:

| | |
|---|---|
| Beiträge: k.Carbow, S. Paschedag, S. Reindell, U.Zimmermann, M.Biesterfeldt,B.Dresemann, J.Vernunft, B. Härtel, J.Forth, TEAM CSP, A. Schiele, M. Franke, Alex u. Helene (6a), Charlotte u.Clara (6c), H. Büsow, A.Fox, E. Knudsen, KuK-Profil, M. Trautner, EuM-Profil, Florentine, Mila ,Malou (8b), F. Kessler, Klassen 9a-9d Sj 21/22, J. Pfeiffer, L. Holst, A. Pellan, M. Wendt, H. Rolfs, J. Kiedaisch, R. Wagler, A. Finklenburg, F. Stuppmann, PAD | Coverfoto: A. Pellan |
| | Redaktion: F. Wappler, Dr. Ch. Gefert |
| | Layout: F. Wappler |
| | Korrektur: C. Heiermann |
| Bildquellen: K. Carbow Louis Wild, www.globalgoals.hamburg.de , S. Reindell, www.gitarren-bilder.net , Team CSP, M. Franke, A. Schiele, J. Forth, M. Biesterfeldt, Die Schulfotografen, B. Härtel, Alex u. Helene 6a, Charlotte u.Clara 6c, G. Graumann, F. Aping, EuM-Profil, KuK-Profil, F. Kessler,, A. Knudsen, A. Pellan, M. Wendt, H. Rolfs, J. Kiedaisch, R. Wagler, Hanseatic Help, PAD | Vorwort: Dr. Ch. Gefert |
| | Herausgeber: Marion Dönhoff Gymnasium Willhöden 74 22587 Hamburg |